

LOKALES

Samstag, 19. August 2023 · Nummer 192

en

werden.

Opfer des NSU“
 on wurde vom
 rat NRW m
 zeh n Opfer der
 alsozialistischer
) und allen wei-
 sextremistischer
 Um 17 Uhr folgt
 ich zum Thema
 en Rassismus“
 nitiative Ferhat
 ch den rassisti-
 lanau gegründet
 in Demir, Refe-
 kritik und Emp-
 t Falstraße. Dort
 19 Uhr der Inte-
 adt Aachen wird
 gt Personen, Ver-
 men, die sich mit
 ngagement der
 n und Aachen in
 anbringen.
 5. August, steh
 nder im Vorder-
 roffenen Tür der
 m Kennedypark
 zum Mitmachen
 ein. Kinder und
 n an vielfältigen
 men, Kunst und
 das Stadtarchiv

7. August, wird
 s Depot an der
 , einem Ort der
 e aller Nationen
 isches Angebot
 ch viel wichtiger
 rogramm. Auch
 onen aktiv erlebt
 ibral der Vielfalt
 h.
 rogramm findet
 valdervielaltaa-



Fahrradhelden: Michael Schröder mit seinen Tandems.

FOTO: HEIKE LACHMANN

Aus Überzeugung in die Pedale treten

Die Stadt Aachen hat jüngst Aachenerinnen und Aachener als „Fahrradhelden“ ausgezeichnet. Wir stellen einige von ihnen vor.

VON MARTINA STÖHR

AACHEN Lange Strecken auf dem Rad und das auch bei Wind und Wetter: Für einen echten Fahrradhelden ist das kein Problem. Henning Holzzapfel liebt gerade auch die langen Wege auf seinem Rennrad und radelt hier und da auch schon mal über 100 Kilometer bis zu seinem nächsten Arbeitstermin. Ausgiebige Touren gehören längst zu seinem Alltag, „und nach einer solch kilometerlangen Fahrt muss ein Rad dann aber auch entsprechend gepflegt werden“, sagt er.

Sein Rennrad ist ihm heilig, und da versteht es sich von selbst, dass die kostbare Rennmaschine nicht einfach unten auf der Straße abgestellt werden kann. „Ich habe mir im Wohnzimmer so eine Art Schrank gebaut, wo ich es unterstelle“, sagt er. Weil so ein Rad eben auch gewartet und gepflegt sein will, hat er sich gleich dazu noch eine kleine Werkbank eingerichtet. Dass sein Sofa deshalb weichen musste, war kein Problem für ihn. „Ich habe eine gemütliche Sitzzecke, das reicht mir“, sagt der Vater einer siebenjährigen Tochter. Auch Alma fährt selbstverständlich mit dem Rad und wird von ihrem Vater bis zur Schule begleitet.

Engagement rund ums Fahrrad

„Wenn das mal kein Vorbild ist im Sinne einer fahrradfreundlichen Stadt“, meinen die städtischen Verkehrsplaner. Henning Holzzapfel ist einer von insgesamt zehn Fahrradheldinnen und Fahrradhelden, die die Stadt Aachen jetzt in einem eigens ausgelobten „Wettbewerb“ ausgezeichnet hat.

Alle Helden eint das Engagement und der Einsatz rund ums Fahrrad. Zwischen April und Mai waren die Aachener aufgerufen, ihren persönlichen Favoriten auf dem Rad zu benennen. Auf einer Postkarte konnten sie die entsprechende Begründung dazu vermerken. Eine Auswahl von ihnen wurde dann jüngst im Rahmen des Radrennens rund um Rathaus und Dom offiziell ausgezeichnet.

Zehn Heldinnen und Helden auf dem Rad sind vor allem auch zehn Geschichten, die jede für sich beeindruckend sind. Sie reichen von der jungen Mutter Melanie Seufert, die mit ihrem kleinen, dreijährigen Sohn Liam auf seinem Rädchen unter anderem an der Sternfahrt zum Aachener Fahrradtag teilgenommen hat, über den Malermeister Holger Frambach, der schon seit etlichen Jahren mit seinem Lastenrad unterwegs ist, bis hin zu Gabriele Middelhof und Martin Rietschel, die Seniorinnen und Senioren als Rikschafahrer der Caritas ganz neue Ausblicke bieten.

Die Verbindung zwischen Men-



Brice Rugira hat für seinen Fahrradhelm sogar einen Namen: Helmut.

FOTOS: HARALD KRÖMER

chen und ihrem Rad scheinen in der Tat vielfältige und spannende Geschichten hervorzubringen. Michael Schröder beispielsweise hat mit Fahrten auf dem Landem den Schlüssel gefunden, um mit seiner autistischen Tochter gemeinsam Zeit verbringen zu können.

Vor etlichen Jahren schon stattete er ein erstes Tandem mit einem Motor aus, um die gemeinsamen Ausfahrten mit seiner Tochter Tina zu erleichtern. „Damals gab es überhaupt noch keine E-Bikes“, erzählt er, und so rüstete er das Tandem höchstpersönlich um – und zwar mit einem speziellen Motor, den er sich eigens aus Heidelberg schicken ließ. Dass das Tandem mal gestohlen wurde, ist für ihn eine bleibende und auch schmerzliche Erinnerung. Denn seine Tochter Tina musste damals auf die gemeinsamen Ausflüge mit ihrem Vater verzichten.

Inzwischen hat Michael Schröder ein zweites Tandem, und das hat er mit einem Motor ausgestattet, wie es für ein Lastenrad typisch ist. „So kommen wir auch in der Voreifel zügig voran“, erzählt er, und das ist ihm wichtig. Denn die Tochter folgt zwar der Bewegung der Pedalen, ist aber als Folge ihrer Beeinträchtigung nicht bereit, so richtig mitzustrampeln. Die Hauptlast liegt beim heute 71-jährigen Vater, und der ist entsprechend froh über die elektrische Erleichterung.

Froh ist er auch darüber, mit dem Tandem eine Möglichkeit gefunden zu haben, qualitativ hochwertige Zeit mit seiner Tochter verbringen

zu können – und natürlich auch mit seiner Frau, die die beiden auf einem eigenen E-Bike begleitet. Für ihn selbst ist das Rad seit jeher wichtiger Bestandteil seines Lebens. Seine persönliche Devise lautet: „Nie mit dem Auto in die Stadt.“ Auf seinem elektrischen City-Bike ist er auf vielen Radwegen in und um Aachen unterwegs und würde sich wünschen, dass gerade die bestehenden Radwege besser gepflegt und instandgehalten würden. „Mit bunter Gestaltung neuer Wege ist es nicht getan“, sagt er.

Es sind keine idealen Bedingungen in Aachen, um mit dem Rad unterwegs zu sein: Da sind sich wohl auch die frisch gekürten Fahrradheldinnen und Fahrradhelden einig. Der 28-jährige Brice Rugira ist ein weiteres Beispiel für einen Fahrradfahrer, der aus Überzeugung in die Pedale tritt. Er bestreitet alle Wege mit dem Rad und das seit einiger Zeit auch immer mit dem Fahrradhelm auf dem Kopf. Da der Helm sein ständiger Begleiter und „Lebensschützer“ ist, hat er ihm auch einen Namen gegeben: „Was wäre da naheliegender, als den Helm Helmut zu nennen“, meint Rugira.

Er wirbt für gute Laune auch im Straßenverkehr und versucht, Autofahrer und Fahrradfahrer für gegenseitiges Verständnis zu sensibilisieren. „Sie sollen sich gegenseitig liebhaben“, sagt der studierte Umweltingenieur. „Das Fahrrad gibt mir Unabhängigkeit“, betont er und freut sich über jeden neu markierten Radweg. Es ist bei Wind und Wetter unterwegs, und nur wenn es ganz arg wird, dann steigt er in den Bus.

Bessere Werbung fürs Rad könnten sich die städtischen VerkehrsplanerInnen Isabel Strehle und Claudia Nowak kaum wünschen. Der Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur hat den Wettbewerb ins Leben gerufen, um die Menschen hervorzuheben, „die einen wichtigen Beitrag für die Transformation unserer Stadt leisten.“ Und in der Tat erlauben die gekürten Fahrradhelden und -heldinnen einen guten Einblick in ganz unterschiedliche Motivationen und Beweggründe, mit dem Rad in Aachen unterwegs zu sein.



Henning Holzzapfel ist sein Rennrad heilig. Deshalb musste in seinem Wohnzimmer sogar das Sofa weichen.

FOTO: HARALD KRÖMER

her sind Ihre

Sie vor-

preis

790 €

0 €

menten

ökosten

ichten, ent und en.

er Zeitung